

Für mehr Mobilität auf dem Lande

Ehrensache: Wolfgang Voßgröne engagiert sich nicht nur als Fahrer für den Grasberger Bürgerbus

VON CORNELIA HAGENAH

Grasberg. Einmal in der Woche besteigt Wolfgang Voßgröne den Bürgerbus in Grasberg. Nicht als Gast, sondern als Fahrer. Jeweils vier Stunden dauert die Schicht, zwischendurch hat er eine kleine Pause. Quer durch die Gemeinden Grasberg und Worpsswede, von Hüttenbusch über Adolphsdorf bis Grasberg Süd, wie Rautendorf offiziell genannt wird, ist seine Tour festgelegt, und er steuert jede Haltestelle pünktlich an. Ehrenamtlich. Um Menschen in der Region mehr Mobilität zu gewähren, hat sich vor acht Jahren der gemeinnützige Verein Bürgerbus-Grasberg-Worpsswede gegründet, und Voßgröne ist seit Anbeginn dabei.

Zunächst war er lediglich als Fahrer im Einsatz, jetzt ist er seit einiger Zeit zweiter Vorsitzender des Vereins und hat weitere Aufgaben übernommen. Vor acht Jahren nahte das Rentenalter, und Voßgröne kam die Vereinsgründung gerade recht: „Haus und Garten hatte ich ja, aber nur das war mir zu wenig. Man muss mal raus unter Menschen“, meint er lachend. Der Umgang mit den Fahrgästen macht ihm Spaß, ebenso wie das Fahren selbst. Es gebe viel Lob für den Beförderungsservice, und dies macht ihm besonders viel Freude.

Alle Ehrenamtlichen seien ein gutes Team, und auch die Geselligkeit komme nicht zu kurz. Der Verein hat 66 Mitglieder, davon sind derzeit 20 Frauen und Männer als Fahrer unterwegs. „Jeder macht so viel wie er Lust hat“, sagt Voßgröne, der neben dem Vorsitzenden Harald Zielinski die Geschicke des Vereins lenkt. Während Zielinski mehr fürs Sponsoring zuständig ist, obliegt es Voßgröne, die Schichten der Fahrer einzuteilen. „Meistens klappt das sehr gut, wir brauchen 15 Fahrer die Woche, um den Bedarf abzudecken“, meint er.

Alles genau nach Zeitplan

Die erste Tour startet um 7.30 Uhr an der Kreuzung Grasberg, die letzte um 17.30 Uhr. Über Seehausen, Adolphsdorf und Worpsswede geht es nach Hüttenbusch und wieder zurück. Eine zweite Linie führt über Grasberg nach Rautendorf und zurück. Stolz zeigt Voßgröne den Busfahrplan, denn alles geht genau nach Zeitplan. Die Fahrzeiten und Strecken hat Voßgröne in den vergangenen Jahren immer wieder optimiert, auch ein Teil seines ehrenamtlichen Engagements. „Schmalenbeck haben wir wieder rausgenommen“, meint er, das habe sich nicht gelohnt. Erst 2011 ist die Strecke durch Rautendorf hinzugekommen. Er erklärt auch die Fahrplanänderungen. Inzwischen werde jeweils im Zwei-Stunden-Takt gefahren. Ein ausgefeiltes System, mit dem an jeder Haltestelle jeweils zwei Stunden versetzt gehalten wird. Dies sei für den Fahrgast leichter zu merken, erläutert Voßgröne sein Konzept. Die Anschlüsse zu den Bussen nach



Wolfgang Voßgröne fährt den Bürgerbus ehrenamtlich durch die Gemeinden Grasberg und Worpsswede.

FOTO: MAXIMILIAN VON LACHNER

Bremen passen da nicht immer, aber der Umstieg stehe nicht an erster Stelle.

Sechs Fahrten von 75 Kilometern pro Strecke sind es täglich. Insgesamt 116 Haltestellen werden in diesen zwei Stunden jeweils angesteuert, bis der Bus wieder am Ausgangspunkt in Grasberg anlangt. Zahlen und Statistiken sind auch eine Leidenschaft von Voßgröne. Er führt genau Buch und konstatiert zirka 100 000 Fahrgäste seit der Einführung des ehrenamtlichen Busbetriebes, und er weiß auch, dass es nach der dritten Fahrplanänderung 2014 erstmal bergauf ging. Jetzt haben sich die Zahlen auf rund 2500 Fahrgäste pro Monat eingependelt. In den Sommermonaten sei es gewöhnlich etwas ruhiger als in der kühleren Jahreszeit.

Oft steigen ältere Menschen in den Bus, die zum Einkaufen wollen und kein Auto haben oder fahren. Aber auch Schüler nutzen das Angebot am Nachmittag. Voßgröne erzählt, er habe einmal „Kaffeetanten“ gefahren, die

einfach zum Kuchen essen in den Nachbarort wollten. Für Arztbesuche werde der Bus weniger genutzt.

Stolz berichtet er von der Solidarität unter den Fahrern: „Alle sind offen und springen, wenn Not am Mann ist, gerne ein.“ Nur eines bereitet dem zweiten Vorsitzenden Sorge. „Der Altersdurchschnitt der Fahrer liegt bei 69,7 Jahre“, sagt er und wünscht sich noch mehr Menschen, die sich für die Mobilität auf dem Lande einsetzen. Wolfgang Voßgrönes Aufruf richtet sich vor allem an Rentner, denn die seien tagsüber verfügbar, wenn der Bus fahren soll. Man brauche keinen Busführerschein, sondern nur einen Personenbeförderungsschein, denn der Bus ist mit seinen acht Plätzen für die Beförderung noch als Pkw zugelassen. Mittlerweile rollt schon der zweite Bus über die Straßen, der mit Unterstützung des Landkreises Osterholz und der Gemeinden Grasberg und Worpsswede angeschafft wurde. Der Vorgänger wurde nach 450 000 Ki-

lometern ausrangiert, und auch der neue Bus hat mittlerweile mehr als 300 000 Kilometer auf dem Zähler. „Aber er fährt gut“, meint Voßgröne und startet die nächste Tour.

Interessierte, die sich über den Bürgerbus und ein mögliches Engagement informieren wollen, können sich direkt an Wolfgang Voßgröne, 04208/3530, oder an den Vorsitzenden Harald Zielinski, 04208/1629, wenden.